

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **20 (1904)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der Kunst im Handwerk.
Herausgegeben unter Mitwirkung schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von Walter Fenn-Holdinghausen.

XX. Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20. Inserate 20 Cts. per 1/2spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 23. Juni 1904.

Wochenspruch: Wenn dich immer quält, was dir noch fehlt, So wird dir zur Last, was du schon hast.

Verbandswesen.

Der kantonale Handwerker- und Gewerbeverband Zug hat die Schaffung eines ständigen Sekretariates beschlossen und sodann seinen Vorstand damit betraut, für die Ein-

führung der Rabattmarken bei Barzahlung im Kanton tätig zu sein.

In der Lohnbewegung der Maurer und Handlanger von Winterthur fand mit Vorstz von Hrn. Stadtrat Fäler ein Einigungsversuch statt, an welchem die Verwaltungskommission des städtischen Arbeitsamtes, sowie die Vertreter der Meister und der Arbeiterschaft teilnahmen. Bekanntlich verlangten die Arbeiter Reduktion der Arbeitszeit von 11 auf 10 Stunden bei gleichem Tagelohn, also Erhöhung des Stundenlohnes um 10%. Prinzipiell zeigten die Meister großes Entgegenkommen, indem sie die Berechtigung der Forderungen anerkannten, wegen der bereits abgeschlossenen Arbeitsverträge jedoch die Neuerung erst auf 1. Januar 1905 einführen wollten, während die Arbeiter sofortiges Inkrafttreten verlangten. Nach langen Verhandlungen erklärten sich beide Teile damit einverstanden, daß dem Verlangen der Arbeiter auf 1. Januar 1905 entsprochen werde und bis dahin eine Arbeitszeit von 10 1/2 Stunden mit 5% Lohnerhöhung eintreten soll.

Maurerstreik in Korsbach. Ein im Maurerstreik von den Baumeistern gemachter Vermittlungsvorschlag lautete auf 48 Rp. Durchschnittsstundenlohn für Maurer; für Handlanger wurden 36 Rp. Durchschnittsstundenlohn offeriert. Zum Schutze der Arbeitswilligen sind zirka 10-12 Mann Kantonspolizei eingetroffen. Eine Anzahl Italiener wurde verhaftet, davon einige wieder auf freien Fuß gesetzt.

Der Streik ist beendet. Die streikenden Italiener haben sich aufgelöst und sind größtenteils abgereist; sie wurden ersetzt durch zuziehende deutsche Maurer und Handlanger. „Der Streik sei zu wenig überlegt gewesen,“ wird dem „Stadt-Anz.“ geschrieben.

Verschiedenes.

Der Bundesrat verlangt folgende Kredite für Erwerbung und Erstellung von Zeughäusern.

A. Zum Erwerbe des Zeughauses in Bayern und zur Erstellung eines neuen Magazins für Korpsmaterial, sowie zur Erwerbung eines Bauplatzes zur Erstellung eines Munitionsmagazins daselbst, einen Kredit von Fr. 432,697.

B. Für Erstellung eines neuen Gebäudes beim Zeughause Winterthur einen Kredit von Fr. 90,000.

C. Für Erwerbung eines Bauplatzes beim Depotareal Rapperswil und Neubau eines Magazins für

Kriegsmaterial, sowie Erwerbung des Munitionsmagazins einen Kredit von Fr. 146,000.

D. Zur Erwerbung eines Munitionsmagazins in Schwyz Fr. 18,500.

E. Für Erstellung von 8 Toren am eidgen. Zeughaus in Aarau einen Kredit von Fr. 7600 und für innere Einrichtungen in bestehenden Zeughäusern einen Kredit von Fr. 20,000.

Basler Bundesbahnhof. Laut „Nat. Ztg.“ sind die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten für das neue Aufnahmsgebäude des Bundesbahnhofs Basel der Firma Gebr. Stamm in Basel zugeschlagen worden.

Bauwesen in Luzern. Ueber Neu- und Umbauten im alten Stadtheil berichtet das „Luz. Tagblatt“:

Da ist vorerst der stolze Neubau des Herrn Fuhrhalter Koch beim „Heiland“, Ecke Zürichstraße-Hofgasse. Jenes Quartier erhält mit diesem Bau einen flotten Abschluß, der sich namentlich von der Hertensteinstraße aus sehr gut präsentiert. Das altehrwürdige Wahrzeichen des „Großen Heiland“ soll in einer Nische der gebrochenen Ecke des Neubaus angebracht werden.

In den Häusern des Herrn Müller-Buholzer an der Alpen- und Hertensteinstraße sind sämtliche Magazine, namentlich dasjenige des „Old England“, ebenfalls den Anforderungen der Neuzeit entsprechend umgebaut und hübsch eingerichtet worden.

In der Hertensteinstraße ist der Garten des ehemals Oberförster Am Rhynischen Hauses abgegraben, der Fels ausgeprengt und dadurch ein schöner Bauplatz gewonnen worden. Die jetzigen Eigentümer dieser Liegenschaft, H. H. Gebrüder Häuser zum „Schweizerhof“, erstellen daselbst Dekonomiegebäude mit Dienstzimmern zc.

Der „Englischhof“ wurde durch Herrn Gübelin-Breitenschmid angekauft und ist nunmehr zu Privatwohnungen und großartigen Magazinen total umgebaut. Die Front des Hauses darf als architektonisch

sehr gelungen bezeichnet werden. Die drei großen Erdgeschossräume werden zweifelsohne noch im Juni bezogen werden können.

Am Schwanenplatz ist das alte Patrizierhaus der Erben des Herrn General von Schuhmacher einer umfassenden Umbaute unterzogen worden. Dieses Gebäude, wie früher die meisten am Seeufer und am Grendel auf einem sogenannten „Kooft“ erstellt, besitzt nunmehr gute, trockene Souterrainräume. Im Erdgeschos sind drei schöne Magazine eingebaut, die zweifelsohne auf Anfang Juli bezogen werden können. Die Hausfront, in weißem Lyoner Stein erbaut und mit hübschem Erker versehen, präsentiert sich sehr gut. Was unter den obwaltenden Umständen durch die Umbaute erreicht werden konnte, ist getan worden. Schade, daß der Ausbau nach oben nicht durchzuführen war. — Pax vobiscum! —

Der Grendel, der vor zirka 20 Jahren noch in ziemlich vernachlässigtem Zustand sich befand, ist im Laufe der Jahre zu einem großstädtischen Straßenzug herausgeputzt worden. Das einzige noch etwas rückständige Haus, dasjenige der Fr. Geschwister Keller, wurde dieses Frühjahr ebenfalls renoviert; im Erdgeschos desselben sind drei schöne Magazine eingebaut.

In der Weggisgasse hat Herr Goldschmied Rotter das von ihm käuflich erworbenene Haus Nr. 8 im Erdgeschos vollständig umgebaut und mit hellen Souterrainräumen versehen.

Einer ebenso umfassenden Umbaute wurde das Haus des Herrn Metzgermeister Siegfried Frey an der Köpfligasse-Weinmarkt unterzogen; auch hier muß neben dem ganzen Erdgeschos das neue Souterrain den Zwecken eines modern eingerichteten Metzgereigeschäftes dienen.

Wie man sieht, macht sich in der sogen. Altstadt mehr und mehr das Bedürfnis geltend, die Häuser den geschäftlichen Zwecken dienstbar zu machen und in den-

MUNZINGER & CO ZÜRICH



selben Magazine, Werkstätten, Lagerräume zc. einzubauen. Dazu mag der Umstand beitragen, daß die im neuen linksufrigen Stadtteil entstehenden Bauten immer rasch Mieter finden, indem die dortigen Wohnungen im allgemeinen mehr Annehmlichkeiten punkto Komfort, Luft und Licht bieten, als dies in den älteren Häusern der Großstadt der Fall ist.

Kanalisation in St. Gallen. Der Gemeinderat von St. Gallen hat ein Projekt für die städtische Kanalisation ausgearbeitet im Kostenvoranschlag von drei Millionen. Die Bauzeit wird auf mehrere Jahre erstreckt.

Solothurner Submissionsblüten. (Eingefandt.) Wie weit es kommt, wenn in Kleinstädten Gemeinderäte bei Vergebung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen nicht ausgeschlossen werden, zeigen die letzten Solothurner Submissions-Ergebnisse.

Seit dem Jahre 1901 wurden dort an städtischen Arbeiten zur Ausführung ausgeschrieben:

- | | |
|---|----------------|
| 1. Zwei größere Kanäle an der neuen Bahnhofstraße | zirka 7000 Fr. |
| 2. Kanal an der hinteren Gasse | " 6000 " |
| 3. Reservoir im Burriäturm | " 7000 " |
| 4. Dohle an der Werthoffstraße | " 1000 " |
| 5. Teilkammer und Leitung in Galmoss | " 2500 " |
| 6. Reservoir in Langendolf | " 2000 " |
| 7. Erstellung des Trottoirs und Regulierung der hintern Gasse | " 4000 " |

An sämtlichen obgenannten Submissionen beteiligten sich 3 bis 6 Konkurrenten aus der Stadt, also Steuerzahler, und sämtliche, nebst ungezählten nicht erst zur Ausschreibung gelangenden kleineren Arbeiten erhielt die gleiche Firma zugeschlagen, unbekümmert um die Preisansätze und die Prinzipien der Billigkeit oder der Mittelpreise und unbekümmert um gleichmäßige Verteilung von öffentlichen Arbeiten. Das Interessanteste dabei ist, daß auf die Initiative des Solothurnischen Gewerbevereins hin der Gemeinderat ein Submissions-Regulativ auf Mittelpreise aufstellte und daß es gerade die Mitglieder des Solothurnischen Gewerbevereins im Gemeinderate sind, die entgegen den Vorschlägen des Stadtbauamtes, welches dem Regulativ stets nachkommen will, ihre eigenen aufgestellten Prinzipien zu Falle bringen, wenn es sich um Ratmitglieder handelt; denn dort heißt es nicht „Einigkeit“, sondern „Gegenseitigkeit“ macht stark.

Posthaus Brienz. Fr. Hanauer zum Hotel „Kreuz“ läßt einen Neubau erstellen, der zur Aufnahme des Post- und Telegraphenbureaus bestimmt ist.

Das protestantische Kirchlein in Bignau wurde vor-
 letzten Sonntag eingeweiht. Nachdem ein Initiativ-
 komitee für den Bau im Laufe der letzten zwei Jahre
 etwas über 20,000 Fr. gesammelt hatte, wurde am 8.
 August 1903 der Bau an Herrn Architekt Paul Reber
 in Basel, einem auf dem Gebiete der Kirchenbauten sehr
 erfahrenen Fachmann, um die Summe von 38,500 Fr.
 (Schlüssel in die Hand), ohne Glocken, Orgel und Um-
 fassungsmauerung, Vortreppe zc., übergeben. Sofort
 wurde mit den Arbeiten begonnen, und es konnte die
 Kirche, deren Ausführung Herr Baumeister Blattner in
 Luzern übernommen hatte, schon Ende Herbst 1903
 unter Dach gebracht werden. Die Zimmer- und Gips-
 arbeiten wurden durch Herrn Baumeister Bürgi in
 Bignau, die Malerarbeiten durch Herrn Benz in Luzern
 und die Schlofferarbeiten durch Herrn Pünter in Bi-
 gnau ausgeführt. Die Spenglerarbeiten wurden Herrn
 Heller in Weggis, die Dachdeckerarbeiten Herrn Acher-
 mann, ebendasselbst, übertragen.

Die Kosten für den Bau dieser kleinen Kirche stellen
 sich wie folgt:

Bauplatz samt Fertigungskosten	4,150 Fr.
Kirche, laut Vertrag mit Hrn. P. Reber	38,500 "
Umfassungsmauer mit Geländer	3,600 "
Gartenarbeiten und diverse	250 "
<hr/>	
Total	46,500 Fr.

Der Kur- und Verkehrsverein Ragaz hat beschlossen,
 die Ausführung der Seeanlage in Gießen mit An-
 fang September in Angriff zu nehmen. Die Erwerbung
 des Areals zu Eigentum, zur Zeit nicht durchführbar,
 soll gleichwohl im Auge behalten werden.

Die Kosten der Bahn Samaden-Pontresina werden
 auf Grund der genauen Pläne auf Fr. 720,000 berechnet,
 d. i. Fr. 120,000 per Kilometer.

Die Aktiengesellschaft „Hospiz Bernina“ hat be-
 schlossen, mehr Zimmer einzurichten, eine neue Wasser-
 leitung für gutes Trinkwasser zu erstellen und das
 Gebäude vollständig zu restaurieren.

Kirchenbau in Lugano. Kürzlich ist ein Ueberein-
 kommen zwischen der Stadt Lugano und dem aposto-
 lischen Administrator Peri-Morosini unterzeichnet worden,
 durch welches alle vor den tessinischen Gerichten und dem
 Bundesgerichte wegen der Kirchen des früheren Spitals
 abhängigen Prozesse auf gütlichem Wege beigelegt wer-
 den. Durch das Uebereinkommen erteilt der Bischof die
 Ermächtigung zum Abbruch der Spitalkirchen, während
 die Stadt Lugano ihm die Loretkirche und den für
 den Bau einer neuen Kirche nötigen Platz abtritt und
 eine Summe von 10,000 Fr. auszahlt.

Hotelbaute im Tessin. In Brissago, dem zigarren-
 berühmten Dorf am Lago maggiore, hat sich eine
 Aktiengesellschaft konstituiert für den Bau und Betrieb
 eines „Grand Hotel“. An der Spitze des Unternehmens
 steht Nationalrat Bioda.

Bayerne-Romont-Bahn. Der Bundesrat unterbreitet
 den eidgenössischen Räten eine Botschaft betreffend Er-
 teilung der Konzession für eine normalspurige Eisenbahn
 von Bayerne nach Romont. Die Baukosten für die 20
 Kilometer lange Bahn sind auf 2 Millionen Franken
 berechnet, zu beschaffen durch Fr. 1,200,000 in Aktien,
 Fr. 800,000 in Obligationen. Das Aktientkapital würde
 gebildet aus Fr. 640,000 Subvention des Kantons
 Waadt, Fr. 160,000 Subvention des Kantons Freiburg
 und Fr. 400,000 Aktienbeteiligung der Gemeinden und
 Privaten.

Ueber Heizung und Lüftung der Schulzimmer auf
 dem Lande sprach auf dem „Ersten internationalen
 Kongreß für Schulgesundheitspflege“ Ingenieur Reck-
 nagel, München.

Sowohl die staatlichen Vorschriften, welche seit 1867
 keine Veränderung erfahren haben, als auch die meisten
 praktischen Ausführungen stehen nicht im Einklang mit
 den modernen Anschauungen. Für die Heizung sind
 Defen mit geringer Masse und guter Regulierfähigkeit,
 eiserne Mantelöfen statt der meist üblichen massiven
 Kachelöfen zu verwenden, damit bei Besetzung der Schul-
 räume und der damit verbundenen unvermeidlichen
 Wärmeabgabe der Schüler kein Ueberheizen der Schul-

Die Leimgrosshandlung
Gottl. Maurer, Basel
 empfiehlt sich für ihre anerkannt vorzüglichen
 Kölnerlederleime und Landleime,
 zähstes Flintsteinpapier, sowie Lacke
 für jedes Gewerbe.

448

fäle eintritt. Die Aufstellung der Defen soll auf der Lehrerseite, gegenüber der Fensterwand erfolgen, um die an ihre Plätze gebundenen Kinder vor Strahlung zu schützen. Die Feuerung soll für das ortsbilligste Brennmaterial eingerichtet werden. Das meist zur Verfügung stehende „Schulholz“ wird besser verkauft und der Uberschuß nach Einkauf der notwendigen Kohlen andern Zwecken zugeführt. Die Feuerung der Defen soll vom Gange aus erfolgen, um den mit dem Brennstoff- und Aschetransport verbundenen Schmutz aus den Schulsälen fernzuhalten. Der Verzicht auf den mit den abziehenden Verbrennungsgasen verbundenen Ventilationseffekt ist vollständig belanglos, da auch bei vollem Brande des Ofens nur 30 bis 50 Kubikmeter Luft in der Stunde abziehen, die bei dem verminderten oder ganz eingestellten Heizbetrieb während der Klassenbenutzung eine weitere Einschränkung erfahren und für 60 bis 80 Schulkinder ohne jede Bedeutung sind.

Bezüglich der Lüftung bei Landschulhäusern empfiehlt Rednagel regelmäßige Fensterlüftung nach jeder Unterrichtsstunde auf 5 bis 8 Minuten, während welcher Zeit die Kinder den Schulsaal verlassen und die Luft vollständig erneuert wird, ohne daß sich die Wände unnötig auskühlen, so daß sich nach Fenstereschluß und Wiederbeheizung des Schulsaales ohne weitere Beanspruchung des Ofens die notwendige Raumtemperatur rasch wieder herstellt.

Alle künstlichen Lüftungseinrichtungen versagen durch die Notwendigkeit einer sachverständigen Bedienung, welche die Temperatur im Freien und im Raume, die Stärke und Richtung des Windes und den Zustand der Ofenfeuerung in Rücksicht ziehen mußte.

(„Münchener Neueste Nachr.“)

Neue Schulbank von Fensterbuisch. Eine gute Schulbank muß zwei Bedingungen genügen, sie muß ein bequemes Schreiben und ein bequemes Aufstehen ermöglichen. Bei Bänken mit mehr als zwei Sitzen ist dies nur dann zu erreichen, wenn die wagrechte Entfernung zwischen Tischplatte und Sitz veränderlich gemacht wird. Denn beim Schreiben muß die Tischplatte bis über den Sitz gehen, damit der Schüler sich nicht zu sehr vorlehnen muß, beim Aufstehen muß hingegen Raum zwischen Tisch und Sitz vorhanden sein. Dieser wird Plusdistanz, das Ubergreifen der Tischplatte Minusdistanz genannt. Eine Schulbank, an der sich beide leicht herstellen lassen, hat der Lehrer Fensterbuisch in Kloster Gröningen bei Halberstadt konstruiert und unter dem Namen „Schulbank mit Plus- und Minusdistanz durch verschiebbare Tischplatte“ unter Patentschutz gestellt. Die Außenkante der schrägen Tischplatte liegt 4 cm höher als die Innenkante, ein einfacher Mechanismus ermöglicht die Herstellung einer Plusdistanz von 8 cm und eine Minusdistanz von 4 cm. Bei Herstellung der Minusdistanz heben die Kinder die Tischplatte ein wenig hoch und ziehen sie vor; unter der Platte angebrachte Holzleisten verhindern ein Zurückziehen. Bei Herstellung der Plusdistanz wird die Platte wieder angehoben und zurückgeschoben. Um die bei Minusdistanz entstehende Lücke hinter der Platte auszufüllen, ist ein Schrägbrett angebracht, das die Tintenfässer, den Federhalter u. s. w. aufnimmt und zugleich die Tischplatte um 12 cm verbreitert. Bei Plusdistanz sind Brett und Tintenfässer verdeckt. Die Sitzbank ist ein um 3 cm nach hinten abfallendes Sitzbrett. Hierdurch wird ein bequemes Sitzen erreicht und ein Vorrutschen verhindert. Als Rückenlehne dient die schräge Wand des folgenden Tisches. Um die Füße vor Erkältung zu schützen und um das Aufwirbeln des Staubes zu verhüten, ist eine Fußkiste vorgesehen, durch welche der Schmutz auf den Fußboden fällt, wo er beim

Reinigen leicht entfernt werden kann. Die Schrägschulbank ist nicht teurer als jede gewöhnliche Schulbank und kann von ortsanfässigen Handwerkern hergestellt werden.

Neue Acetylen-Anlagen im Kanton St. Gallen. Im Jahre 1903 sind in 14 Gemeinden zusammen 18 Acetylenbeleuchtungsanlagen (1902 17, 1901 25) inspiziert und vom Finanzdepartement zum Betriebe autorisiert worden. Die 18 Anlagen verteilen sich auf 9 Systeme (8 auf „Mars“ von Vogt-Gut in Arbon, 3 auf „Helvetia“ von F. Brunschweiler in Zürich u. s. w.) und folgende Gemeinden: Rorschach, Berneck, Oberriet, Gams, Wartau, Brunnadern, Mosnang, Mogensberg, Oberuzwil, Henau, Degersheim, Wil, Gohau und Andwil. Zwei derselben (in Arnegg und Andwil) sind als Zentralen erbaut, von denen aus die ganzen Ortsschaften mit Acetylen versorgt werden.

Zugbeleuchtung durch Gasglühlicht. Angesichts der bedeutenden Verbesserung, welche das Gasglühlicht gegenüber dem gewöhnlichen Gaslicht darstellt, wird das Bestreben der Techniker, die Vorteile des Gasglühlichtes auch im Eisenbahnbetriebe nutzbar zu machen, wohl verständlich. Freilich war allgemein die Meinung vorherrschend, daß für Abteil-Beleuchtung das Gasglühlicht bestimmt nicht in Frage käme, da hier die Erschütterungen so groß wären, daß die empfindlichen Strümpfe in kürzester Zeit zerstört werden müßten. Umfangreiche Versuche der französischen „Compagnie des chemins de fer de l'est“ haben gezeigt, daß diese Ansicht irrig ist. Es ist mit einfachen technischen Hilfsmitteln möglich, die Brenner derartig elastisch aufzuhängen, daß sie den Erschütterungen nur zum geringsten Teil ausgesetzt sind und eine Lebensdauer von durchschnittlich 60 Tagen erreichen. Dagegen waren andere technische Schwierigkeiten in ziemlich reichlichem Maße zu überwinden. Das Gas muß ja bekanntlich unter starkem Druck in den eisernen Behältern mitgeführt werden. Bei der alten Zugbeleuchtung schließt der Druckbehälter bereits die Verwendung von Steinkohlengas aus. Steinkohlengas setzt unter dem hohen Druck gerade die leuchtenden Bestandteile in Form von flüssigen Ölen und Fetten ab. Es wird daher, um eine leuchtende Flamme zu erzielen, die Verwendung eines befonderen Delgases erforderlich, welches in neuerer Zeit zur Erhöhung der Leuchtkraft mit Acetylen gemischt wird. Bei der Verwendung von Glühstrümpfen zeigt sich nun mehrfach, daß das komprimierte Gas ein wenig von dem Druckgaskessel gelöst hatte, so daß sich später auf den Glühstrümpfen Rostflecke niederschlugen. Es bedurfte einiger Vorkehrungen, um derartige Uebelstände zu beseitigen. Diese ließen sich jedoch leicht treffen, und gegenwärtig ist die Gasglühlichtbeleuchtung bereits in mehreren Zügen der erwähnten Gesellschaft probeweise eingeführt. Sollte sich die Gasglühlichtbeleuchtung nun auch betriebsmäßig bewähren, so dürfte die Frage auch bei uns brennend werden, wo man gegenwärtig bekanntlich neben der Gasbeleuchtung auch elektrische Beleuchtung probeweise im Betrieb hat. (Gastechniker.)

Internationales Schienenkartell. Das internationale Schienenkartell kann als abgeschlossen bezeichnet werden. Die Unterzeichnung des Vertrages erfolgt gleichzeitig mit der des internationalen Stahlverbandes, zu dessen weiterer Beratung eine neue Konferenz in Aachen stattfindet.

Undichte Stellen in Abzugsröhren, welche sich durch einen muffigen Geruch im ganzen Hause bemerkbar machen, ermittelt man dadurch, daß man Pfeffermünzöl in das Rohr gießt und im Hause die Stelle aufsucht, an welcher der Geruch auftritt. Noch besser ist die

Ragenprobe. Man schüttet Baldrianöl in das Rohr und eine herbeigeholte Raze wird sofort nach der Stelle gehen, wo das meiste Del durchdringt.

Das beste, niemals abtropfende Anstrichmittel für Pappdächer ist:

+ 14095 + Alytol + 14095 +

kann kalt gestrichen werden, hält 5 Jahre.

Antiäololith-Asphalt

öl- und säurefester Fussboden
auch bewährter Asphalt für Parquet.
Prospekte und Preise gern zu Diensten.

C. F. Weber

Dachpappen- und Teerprodukte-Fabriken
mit beschränkter Haftung 790 d
Muttenz - Basel.

Gegründet 1846.

Älteste und grösste Firma der Branche.
Telephon 4317. Telegr.-Adr.: Dachpappfabrik.

**Aus der Praxis — Für die Praxis.
Fragen.**

NB. **Verkaufs- und Kaufgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen.**

297. Wer hätte einige dicke Glasscheiben für Werkstatt-Oblichte zu verkaufen, und von welchem Maße und von welcher Dicke wären eventuell diese Scheiben?

298. Wer hätte einen ältern, aber noch guten Ambos von mittlerer Größe zu verkaufen?

299. Welche Blechwarenfabrik würde die Massenfabrikation eines Patentartikels für die Baubranche übernehmen? Offerten unter Chiffre B 299 befördert die Expedition.

300. Wer liefert starke Blechkannen, ähnlich den Milchtransportkannen?

301. Wer liefert als Spezialität Feldschmieden mit Ventilator? Offerten an Gebr. Ringenberg & Cie., Leisigen (Bern).

302. Wer würde mir einen Uhrenmachertisch ohne Beine, 6 m lang, 80 cm breit, 7—8 cm dick, in trockenem Ahorn- oder Buchenholz liefern und zu welchem Preise? Gesf. Offerten an L. Ph. Bachmann, Locle.

303. Wer kann mir eine Bezugsquelle angeben für Schmelzriegel?

304. Wer hätte einen zirka 3pferdigen Benzin- oder andern Motor zu verkaufen? In Offerte (unter Chiffre F 304) Garantie und Preis benennen.

305. Wer fabriziert oder liefert Einrichtung zum Drucken von Brettern und Kistenteilen, mit oder ohne Kraftbetrieb? Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe erbeten an H. Lehmann, mech. Kùbleri, Langnau (Bern).

306. Wer liefert ganz praktische, leichte, zusammenklappbare Ladentreppe, zirka 2 m hoch?

307. Wer liefert solide Leimöfen oder hätte jemand einen gebrauchten abzugeben?

308. Wo werden Holzabfälle, Sägmehl zc. jeder Art vortheilhaft verwendet?

309. Wer liefert Holzdrehbänke für mechanische Kùbleri, praktisch und solid, zum Abdrehen der Böden, sowie zum Aus- und Abdrehen des Umfanges und wo könnten solche im Betrieb gesehen werden? Offerten unter Chiffre 309 an die Expedition.

310. Wer ist Lieferant von sämtlichen Turngeräten?

311. Wer liefert Porzellanzündröhrchen en gros und zu welchem Preis? Offerten unter Chiffre L C 311 an die Exp.

312. Wer hat einen sog. Nuttopf, wie solche an Fräsenwellen angebracht und zum Nuten gebraucht werden, abzugeben oder wer verfertigt solche? Die Welle hat einen Durchmesser von 30 mm und die verstellbaren Ringe sollten nicht über 70 mm Durchmesser haben. Offerten unter Chiffre 311 an die Exp.

313. Könnte mir ein Fachmann vielleicht mitteilen, ob und mit welchem Material man zwei Stücke Glas so fest und dauernd verbinden kann, daß man dieselben nie mehr anders trennen kann, als durch Bruch? Die Verbindung sollte möglichst auf kaltem Wege hergestellt werden können und wasserdicht sein. Wo ist eventuell solches Material bezugbar?

314. Wer hätte zwei Walzen von einer gebrauchten Getreidefrotmühle von 20 cm Durchmesser und 25 cm Länge billig abzugeben? Offerten befördert unter Nr. 314 die Expedition.

315. Wer liefert auf diesen Herbst ein größeres Quantum Handrechenzähne aus Stahl für Holzhaupt? Es kann jedoch nur solide und saubere Ware berücksichtigt werden. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 315 befördert die Expedition.

316 a. Wer liefert affreie Eisenriemen, 230 cm lang, 10 cm breit, 3 cm dick? **b.** Wer liefert affreie Eisenrundstäbe, 160 cm lang, 27 mm dick? Offerten unter Chiffre S 316 an die Expedition.

317. Wer hätte einen gut erhaltenen Petrolmotor von 8—10 PS, Saurer oder Bächtold bevorzugt, billigst abzugeben? Offerten mit Preisangaben unter Chiffre P 317 an die Exp.

318. Wer hätte einen ältern, guten Ambos mit Griffhorn abzugeben? Wer liefert neue? Gewicht 2—3 Zentner. Offerten unter Chiffre B 318 an die Expedition.

319. Wünsche 65 m Gartenhag zu kaufen, Holz- oder Eisenkonstruktion, event. alte, gut erhaltene. Offerten sub Chiffre S 319 an die Expedition.

320. Welche Firma liefert die besten und billigsten Leder-Treibriemen? Offerten an Baugeschäft Jb. Müller & Sohn in Zofingen.

321. Kann gebrauchtes Stanjolinpapier zur Herstellung von neuem verwendet werden?



Asphalt-

und Cementarbeiten aller Art

Trottoirs, Keller- und Brauerei-Böden, Terrassen, Korridore, Remisen, Magazine, Durchfahrten etc.

Asphaltierung von Kegelbahnen.

Holzpflasterungen	Beton-Bau	1375 b
Stallböden	Plättli-Böden	
Antiäololithböden, öl- und säurefest, für Fabriken, Maschineräume etc.	Asphalt-Blei-Isolierplatten zur Abdeckung von Gewölben, Fundamenten, Unterführungen etc.	
Asphalt-Parkett	Dachpapp-Dächer.	

Holzceement-Dächer.

Mehrjährige Garantie für alle Arbeiten.

E. Baumberger & Koch, Basel
Asphalt- und Cementbaugeschäft.

Antworten.

Auf Frage **218.** Für Röhren aus Eisenblech und 400 mm Lichtweite genügt für 2 Atmosphären eine Wandstärke von 2 mm; allein wegen Materialdruck und sonstiger Stöße von außen wird in der Praxis die Wandstärke solcher Röhren nicht unter 3 mm angenommen. Bei 8 Atmosphären Wasserdruck muß die Wandstärke mindestens 5 mm betragen. Offerte geht Ihnen direkt zu.

Auf Frage **256.** Pumpen für Hand- und Kraftbetrieb von größter Leistungsfähigkeit empfehlen Rob. Nebi & Cie., Seefeld-Zürich.

Auf Frage **257.** Warenaufzüge diverser Systeme liefern in tadelloser Konstruktion Robert Nebi & Cie., Seefeld-Zürich.

Auf Frage **258.** Flaschenzugseile in prima italienischem oder Manila-Gaun liefern prompt und billig Robert Nebi & Cie., Seefeld-Zürich.

Auf Frage **272.** Ich empfehle Ihnen Verwendung von T-Balken, dazwischen Beton bündig mit Oberflansche und darauf vergossen Subololithbelag. Auf diese Art erhalten Sie eine solide Konstruktion, einen guten Boden und verkleinern am wenigsten Zimmerhöhe. Felix Veran, bautechn. Bureau, Zürich V.

Auf Frage **276.** Die Firma Robert Nebi & Co., Eisengasse 1, Niesbach-Zürich, empfiehlt sich zur Lieferung von Biegemaschinen bewährter Konstruktion bei billigen Preisen.

Auf Frage **277.** Hydraulische Aufzüge erstellen Robert Nebi & Co., Eisengasse 1, Niesbach-Zürich. Beste Referenzen zur Verfügung.

Auf Frage **277.** Wenden Sie sich an die Maschinenfabrik Freiburg (Schweiz), P. Pfulg, Ing.-Directeur, mit Angabe von Wasserdruck und Größe der zu hebenden Last.

Auf Frage **282.** Die Anfertigung geschmiedeter Massen-